



© FACC/Gortana

Bei der FACC wird, der Impfung sei Dank, von einer weiteren Stabilisierung des internationalen Luftmarkts ausgegangen.

Über den Wolken

Mit der Umstellung auf Sichtflug kam FACC recht gut durch 2020. Das erste Quartal 2021 lief auch nach Plan.

••• Von Helga Krémer

RIED/INNCREIS. Nach einem starken Einbruch durch die Covid-19-Pandemie im Vorjahr stabilisiert sich der Luftfahrtmarkt nun wieder. Das spürt man auch bei der FACC.

Im ersten Quartal 2021 liege man genau im Plan, heißt es aus dem Unternehmen: Der Umsatz von 118,1 Mio. € spiegelte die sich laufend stabilisierenden

OEM-Prognosen wider. Mit 0,4 Mio. € konnte ein Konzern-EBIT auf ausgeglichenem Niveau erzielt werden.

„Wir haben 2020 rasch gehandelt und entschlossen Anpassungen in die Wege geleitet; damit konnten wir schnellstens auf die fundamental geänderten Marktbedingungen reagieren“, hebt Robert Machtlinger, CEO der FACC AG, hervor und gibt auch gleich den Kurs vor: „Wir

haben ein klares Ziel, das wir auch in unserer Strategie 2030 festgeschrieben haben: Wir wollen rasch und nachhaltig in den Wachstumsmodus zurückzukehren.“

Erwartete Quartalszahlen

Die Umsatzerlöse in den ersten drei Monaten 2021 belaufen sich auf 118,1 Mio. € (Q1 2020: 195,4 Mio. €). Der deutliche Rückgang von 39,6% zur Vergleichsperi-

ode basiert auf Anpassungen von Bauraten bei allen für FACC wesentlichen Flugzeugprogrammen infolge der Corona-Pandemie. Das erste Quartal des Vorjahres war ja davon noch nicht betroffen gewesen.

Das EBITDA betrug in den ersten heurigen drei Monaten 10,1 Mio. € (Q1 2020: 22,6 Mio. €). Außerdem belastet noch die gänzliche Rückzahlung aller im Geschäftsjahr 2020 gestundeten Steuern und Sozialabgaben den operativen Cashflow im ersten Quartal 2021 mit rund 20 Mio. €.

Ausblick auf's restliche Jahr

FACC erwartet mit der fortlaufenden Intensivierung der globalen Corona-Impfprogramme und der Umsetzung der weltweiten Konjunkturmaßnahmen eine weitere Stabilisierung und Stärkung der internationalen Luftfahrtbranche.

Im Konzern werde auch in den nächsten Monaten das Effizienz- und Kostensenkungsprogramm fortgeführt: „Damit schaffen wir Qualitäts-, Flexibilitäts- und Effizienzvorteile und folglich eine hohe Wettbewerbsstärke“, so Machtlinger. Für 2021 prognostiziert FACC einen Umsatz auf einem Niveau ähnlich wie 2020 bei ca. 500 Mio. € und ein ausgeglichenes EBIT.

Suspicious minds of IoT

Elvis lebt am FH Campus Wien und testet im Labor.

WIEN. Das Internet-of-Things vernetzt immer mehr, kommuniziert wird über ein IP-Netz. Damit verbunden sind allerdings Sicherheitsrisiken, derer sich weder Experten noch User ausreichend bewusst sind. Forscher im Kompetenzzentrum für IT-Security der FH Campus Wien haben deshalb ein IoT-Security-Lab aufgebaut: Embedded Lab Vienna for IoT & Security, kurz Elvis.

„Wir fixen im IoT-Security-Lab die Sicherheitsprobleme nicht, wir wollen Sicherheitslücken und Schwachstellen finden“, so Silvie Schmidt, Projektleiterin und IT-Security-Expertin am FH Campus Wien. Mehr als 1.000 Geräte stehen für Security-Testings zur Verfügung: Von Smart-Home-Devices, über WLAN-Router bis hin zu Pentesting Devices und IoT Development. (hk)



© FH Campus Wien/Schedl

Der King of Rock'n'Roll als Maskottchen des Forschungsprojekts Elvis.